

Vorrede.

Im ganzen Reformationszeitalter giebt es wohl kaum eine Episode, welche mehr unsere Aufmerksamkeit verdient, als die Zeit der Wiedertäufer in Münster. Die Mehrzahl des deutschen Volkes weiß zwar, daß einst die Wiedertäufer in der Hauptstadt Westfalens gehaust haben; viele erinnern sich auch aus ihrer Schulzeit an die Erzählung der Greuel, welche diese Schwärmer dort verübt, und mancher hat auch wohl mit einem gewissen Grauen an dem hohen Lambertitürme in Münster emporgeschaut, wo bis vor etlichen Jahren, riesigen Vogelbauern gleich, die drei eisernen Käfige hingen, in welche man in jener barbarischen Zeit die Leichname der drei Häupter der Wiedertäufer gesteckt hatte. Das ist aber ziemlich alles, was die große Menge des Volkes von dieser Bewegung weiß, vor welcher einst sowohl die römische als auch die junge evangelische Kirche zitterte. Und dennoch ist sie es wert, mehr bekannt zu werden, zumal in der heutigen Zeit, wo so viele Menschen von einem Zukunftsstaate träumen, in welchem Gütergleichheit und Gesetzmäßigkeit herrschen, wo die heiligen Bande der Ehe und der Familie gelockert, ja gänzlich gelöst werden sollen. Aus der Münster'schen Bewegung können wir es lernen, wohin noch heute solche Bestrebungen führen würden, und deshalb empfiehlt es sich heute mehr noch als sonst, sich in die Geschichte und den Geist des Münster'schen Wiedertäufer-Aufstands zu vertiefen.